



## Es wird wieder enger - 10 Schlüsselbereiche im Milchviehmanagement um wirtschaftlich erfolgreich zu bleiben



Reserven sind in Milchviehbetrieben nicht immer sofort zu erkennen.

Die Prognose der Milchpreise verheißt nichts Gutes: Engere und wahrscheinlich negative Margen auf vielen Milchviehbetrieben für das laufende Jahr 2018. Da heißt es für Milchproduzenten wieder einmal an allen möglichen Schrauben zu drehen und das laufende Management in der Herde zu überprüfen. Seit Jahren schätzen wir PRO DAIRY der Cornell Universität in New York und pflegen den Austausch mit Tom Overton und Jason Karszes. PRO DAIRY hilft den Betrieben in New York wirtschaftlich erfolgreich zu bleiben. Es wurde ein 10 Punkte Plan entwickelt, den wir frei übersetzen und ergänzen, denn auch wir möchten, dass Sie erfolgreich bleiben.

### 1. Maximiere die Milchinhaltsstoffe

Hohe Milchinhaltsstoffe bringen bessere Milchschecks. Top Herden haben als Zielwert 3 kg Fett- und Reineiweiß-Kilogramm pro Kuh und Tag. Haupttreiber für diesen Wert ist natürlich eine hohe gemolkene Tagesmilchmenge. Doch auch bei mittleren Herdenleistungen kann man davon ausgehen, dass wenn eine Holstein-

Herde Milchinhaltsstoffe von unter 3.7% Fett und unter 3.0% Reineiweiß in der Sammelmilch zeigt, dass es hier Optimierungsmöglichkeiten und damit finanzielle Reserven gibt. Die Molkeereien vergüten Milchinhaltsstoffe gut und momentan ist besonders das Milchfett wieder von großem Interesse.

Niedriges Milchfett bei den Milchinhaltsstoffen kann ein Indikator sein, dass ungesättigte Fettsäuren aus dem Pansen die



Milchfettsynthese im Euter direkt hemmen. Diese Werte lassen sich direkt bestimmen und erscheinen in der Futteranalyse bei ROCK RIVER LABORATORY EUROPE als sogenannte RUFAL (Rumen unsaturated fatty acid load). Werte (Mehr Infos auch auf unserer Website). Es gibt die Möglichkeiten durch die Rationsgestaltung mit ungesättigten Fetten, Kohlenhydratbalance und oder entsprechenden Grundfutterqualitäten auszugleichen und das Futtertischmanagement (Trockenmassen, Futtermengen, Verhindern des Sortierens) zu optimieren. Bei Reineiweißgehalten von unter 3% wird deutlich, dass die Pansenfermentation und mikrobielle Proteinsynthese nicht maximiert wird. Die Bestimmung der vorliegenden Aminosäuren in der Ration kann Begrenzungen bzw. Leistungsreserven aufzeigen. Rationsveränderungen zeigen sich in den veränderten Milchinhaltsstoffen ca.10 bis 14 Tagen nach Umstellung.

➔ **Grundfutteranalyse bei ROCK RIVER LABORATORY EUROPE und danach Rationsoptimierung mit dem Fütterungsberater.**

## 2. Suche nach der „Grenz“ Milch.

Die höchste Gewinnmarge bringt es, die „Grenz“ Milch zu melken. Die hohen Fixkosten sind kurzfristig kaum zu beeinflussen, aber jeder Liter Milch extra, der gemolken wird, verbessert die Wirt-

schaftlichkeit. Je nach Betrieb können das ganz unterschiedliche Maßnahmen sein. So kann das 3 malige statt 2 malige Melken einen Mehrwert bringen. Oder als andere Maßnahme kann es das Verkürzen der Trockenstehzeit von hochleistenden Kühen auf unter 40 Tagen sein oder viele andere Managementpraktiken.

Wichtig ist es Neues auszuprobieren: Studien belegen zum Beispiel, dass Betriebe, die die frisch abgekalbten Kühe für die ersten 3-4 Wochen 4 mal/Tag melken und dann auf 2/Tag melken zurück gehen, in den folgenden 7 Monaten 1.5 kg Milch/Kuh/Tag höhere Milchleistung erreichen. Die 7% höhere Arbeitsbelastung kann sich im größeren Lohnarbeitsbetrieb durchaus rechnen. Voraussetzung für den Erfolg ist allerdings, dass der Stall höchsten Kuhkomfort hat und einen zügigen Kuhverkehr zum Melkstand und zurück ermöglicht. Das Kosten-Nutzen Verhältnis ist besser, als wenn man sich entscheidet, die ganze Herde dreimal zu melken.

➔ **Kuhkomfort checken, speziellen Frischabkalberstall, der diesen Managementvorteil zulässt bauen mit INNOVATIONSTEAM**

## 3. Keine frisch abgekalbten Kühe verlieren.

Ziel muss es sein weniger als 5% der frisch abgekalbten Kühe in

den ersten 60 Tagen nach dem Abkalben zu verlieren. Bei den Erstkalbinnen sollte der Wert unter 6% liegen. Höhere Werte deuten auf enorme wirtschaftliche Verluste auf, da die gesamten Aufzuchtkosten ohne einen Gegenwert anfallen. Gründe sind meist Überbelegung vor oder nach dem Abkalben oder Rangkämpfe zwischen in einer Gruppe gehaltenen Färsen und älteren Kühen. Wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass wenn Tieren in diesem Haltungsbereich der Vorbereitungsgruppe weniger als 71 cm Troglänge/Tier zur Verfügung, das Risiko nach der Abkalbung in den ersten 30 Tagen in Milch auszufallen um 40% erhöhen. Das entspricht fast einem Tier: Fressplatzverhältnis von 1:1. Die Belegungsrate auf 70-80% abzusenken, kann helfen einen älteren Stall, der zu eng ist, noch sinnvoll zu nutzen. Der Bau eines speziellen Reprostalls mit besseren Haltungsmöglichkeiten und der Möglichkeit des effizienten Einzeltiermanagements kann hier große Reserven erschließen.

➔ **Kuhkomfort checken, Frischabkalberstall bauen mit INNOVATIONSTEAM**

## 4. Kühe mit niedrigem Leistungswert merzen.

Kühe, die nicht genug Milch produzieren, um die variablen Futter- und Arbeitskosten zu decken, müssen identifiziert werden. Sie werden von der Reproduktion ausgeschlossen, trocken ge-



stellt oder wenn möglich gemerzt. In Betrieben mit Überbelegung kann das Herausnehmen von diesen Kühen einen zusätzlichen positiven Effekt auf die verbleibenden Kühe in der Gruppe haben. Häufig kompensieren die verbleibenden Kühe die fehlende Milchmenge der entnommenen Kühe ganz und in Einzelfällen überbieten sie die Menge sogar. Gespart werden die Erhaltungskosten der entnommenen Kühe.

➔ **Management im Betrieb prüfen**

#### 5. Standard Protokolle prüfen.

Besonders beim Melken, Kälber- und Kolostrummanagement, der Futtervorlage oder im Fruchtbarkeitsmanagement helfen Protokolle, die gesetzten Ziele zu erreichen. Von Zeit zu Zeit sollten diese Protokolle und ihre Anwendung, also Umsetzung im Betrieb geprüft werden. Ungenauigkeiten können schnell zu Milchleistungsverlusten, höheren Zellzahlen und Verschlechterung der Milchqualität, schlechteren Fruchtbarkeitsergebnissen, verminderter Kälbergesundheit oder höherer Kälbersterblichkeit führen. Alle diese Resultate beeinflussen den Gewinn mehr oder weniger stark.

➔ **Management im Betrieb prüfen**

#### 6. Jungrinderaufzucht überprüfen.

Die Jungrinderaufzucht ist kostenintensiv, aber nötig für einen geschlossenen Milchviehbetrieb ohne Tierzukauf. Trotzdem lohnt sich die Prüfung, ob in diesem Betriebszweig noch Reserven erschlossen werden können. Es gibt wissenschaftlich belegte Studien, die zeigen, dass gut aufgezogene Färsen mit 21 bis 22 Monaten ohne spätere Leistungseinbußen abkalben können. Hier bringt ein Verkürzen der Aufzuchtperiode echte Ersparnis bei den fixen Kosten eines Aufzuchtplatzes und bei den variablen Futter- und Arbeitskosten. Ob die Aufzucht der Färsen, auf einem gutem Niveau ist lässt sich sehr einfach überprüfen: Gut aufgezogene Erstkalbskühe müssen mindestens 75% bis 80% der Milchleistung von älteren Kühen erreichen. Betriebe mit sehr guter Aufzucht erreichen hier Werte von 82% bis 85% Milchleistung der Erstkalbskühe im Vergleich zu den Zeit- und Drittkalbskühen. Von den Erstkalbskühen sollten in der ersten Laktation weniger als 20% der Tiere ausfallen.

➔ **Kuhkomfort checken, neuen Jungrinderstall bauen mit INNOVATIONSTEAM.**

#### 7. Fruchtbarkeit maximieren.

Trächtigkeitsraten von 26% und darüber sind das Ziel für eine wirtschaftliche Herde. Die früher genannten 20% Trächtigkeits-

rate reichen heute nicht mehr aus. Hohe Trächtigkeitsraten sind nicht nur durch gute Brunstkontrolle zu erlangen, sondern auch ein Spiegelbild guter Haltung und Fütterung der Herde.

➔ **Management im Betrieb prüfen.**

#### 8. Kälberaufzucht verbessern.

Totgeburten und Kälbersterblichkeit in der Phase der Aufzucht können in vielen Betrieben noch gesenkt werden. Totgeburten sollten 4 bis 5% nicht überschreiten. Ein gut durchdachter und sauberer Abkalbbereich, der dicht an der Vorbereitungsgruppe bei den Trockenstehern liegt, hilft diesen Wert zu erreichen. Durch modernes Management mit „Just-In-Time“ Kalbung sinkt die Zahl der Probleme meist deutlich. Mehr lebende Kälber in diesem Betriebszweig erhöht die Möglichkeit der Selektion in der Herde oder erlaubt den Verkauf von Tieren.

Eine Kälbersterblichkeit von unter 2% in den ersten drei Lebensmonaten, lässt sich nur mit Kälbern erzielen, die mit ausreichend hochwertigem Kolostrum unmittelbar nach der Geburt versorgt wurden und stressfrei aufgezogen werden. Bei sachgerechter Haltung und Fütterung haben diese Kälber nach 56 Tagen ihr Geburtsgewicht verdoppelt.



➔ **Kuhkomfort checken, neuen Kälberstall bauen mit INNOVATIONSTEAM.**

### 9. Verdecktes Potential in der Ration erkennen.

Neue Möglichkeiten existieren vor allem durch die moderne Futtermittelanalyse (nach amerikanischem System). Durch die besseren Kenntnisse der Faserverdaulichkeit, vor allem des Grundfutters, ist es möglich, engere Rationen zu erstellen, die wirtschaftlich optimiert sind. Durch die akkuratere Einschätzung des selbst angebauten Futters können Rationen noch Wiederkäuer gerecht gestaltet werden. Wenn es Grundfutter in guter Qualität und Menge auf dem Betrieb gibt, muss geprüft werden, ob es bereits optimal eingesetzt wird. Zahlreiche Studien zeigen, dass es strategisch möglich ist, den Einsatz von Protein in der Ration zu drosseln und dennoch die Milchleistung und Inhaltsstoffe stabil zu halten. Diese Fütterungsstrategie senkt vor allem die pansenabbaubaren Eiweißquellen auf 8% bis 9% der Trockenmasse der Ration. Das kann weniger als 16% Rohprotein in der Ration entsprechen. Dazu sind angepasste hochwertige pansenstabile Eiweißquellen, die Beachtung der limitierenden Aminosäuren und eine optimale Versorgung der Pansenmikroben mit Kohlenhydraten unabdingbar. Wirtschaftlich ist dieses vor allem in Maissilage-lastiger Fütterung interessant. Außerdem gibt es weder zur Milchleistungssteigerung oder Fruchtbarkeitssteige-

rung einen Grund mehr als 0,40% Phosphor für frisch abgekalbte Kühe oder 0,35% Phosphor für Kühe insgesamt zu füttern. Rationsgehalte von 0,35% Phosphor werden bereits mit der normalen Fütterung erreicht, so dass eine Ergänzung über zusätzlich verfütterte Mineralstoffe auf den Prüfstand genommen werden kann. Obwohl es immer verlockend ist, einzelne Komponenten aus den Rationen zu entfernen, wenn der Milchpreis unter Druck gerät, sollten diese Entscheidungen immer zusammen mit dem Fütterungsberater getroffen werden und die Kosten-Nutzen-Analyse der gesamten Ration betrachtet werden.

➔ **Grundfutteranalyse bei ROCK RIVER LABORATORY EUROPE und danach Rationsoptimierung mit dem Fütterungsberater.**

### 10. Maximiere das Fütterungsmanagement.

Zahlreiche Fütterungsprogramme haben enorme Reserven, die sich nicht immer sofort erkennen lassen. So kann es sinnvoll sein, die Verluste zu begrenzen, in dem die Anschnittsfläche des Grundfutters besser gemanagt wird oder Einzelkomponenten statt lose am Boden, besser im Hochsilo gelagert werden. Das kann eine Einsparung von bis zu 2% der zugekauften Einzelkomponenten bringen. Am wichtigsten erscheint jedoch die mindestens einmal

pro Woche durchgeführte Bewertung der Trockenmasse und die nötige Korrektur der TMR-Einwaage, um die Kühe unabhängig vom Fütterer mit einer gleichmäßigen Ration zu versorgen. Regelmäßig einmal im Monat und bei jedem Eindruck von Veränderungen sollte unbedingt eine Analyse der Silage erfolgen. Ziel sollte es sein, bei guten Silagen den Anteil der selbst angebauten Grundfuttermittel in der Ration auf mindestens 60% bis 65% und je nach Betrieb eventuell auch 70% in der Ration zu erhöhen.

➔ **Grundfutteranalyse bei ROCK RIVER LABORATORY EUROPE und danach Rationsoptimierung mit dem Fütterungsberater.**

### Es wird wieder eng und nichts tun hilft nicht.

Jeder der 10 Punkte hat großen Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit. Die großen Schrauben sind Kuhkomfort im Stall und gute Erreichbarkeit von Futter. Das Futter selbst muss aus den richtigen Komponenten bestehen. Bei allen diesen Punkten können wir Sie unterstützen. Fordern Sie uns.

Ich wünsche Ihnen einen erfolgreichen Frühlingsbeginn.  
Ihre Christiane Brandes  
**InnovationsTeam**